

„HEIMAT SÜDTIROL“

Jasmin Mairhofer als Katakombenlehrerin

SÜDTIROL. In der Doku-Fiktion „Heimat Südtirol“ über das Leben des Priesters und Publizisten **Michael Gamper** (Weltpremiere am 12. April in Bozen, die „Dolomiten“ berichteten) spielt die Ahrntalerin **Jasmin Mairhofer** (25) die Katakombenlehrerin **Angela Nikoletti**. Die passionierte Lehrerin setzte sich zur Zeit des Faschismus für die Erhaltung der deut-

schon Muttersprache ein und wurde vom Wunsch vorangetrieben, den Kindern in Südtirol deutsches Lesen und Schreiben beizubringen. Gemeinsam mit Gamper gründete sie eine Notschule, wo sie ihren Wunsch verwirklichen konnte. Jasmin Maierhofer, die ihre Rolle im Film übernimmt, beendete ihre Ausbildung an der Europäischen Theaterschule Bruneck vor zwei Jahren. Seither war die Südtirolerin in vielen Filmproduktionen involviert: Unter ande-



rem wirkte sie im Kriegsfilm von **Ernst Gossner** „Der stille Berg“ mit, beim Film „Das Märchen von der Prinzessin, die unbedingt in einem Märchen vorkommen wollte“ von **Steffen Zacke** oder beim Film „Un Boss in Salotto“ von **Luca Miniero**. © Alle Rechte vorbehalten

PLANET MEDIZIN

FOLGE 12

„Trotz des Kostendrucks sind Vertrauen am Wichtigsten“



Der Toblacher **Herbert Quinz** arbeitet an der Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie im Herzzentrum Augsburg-Schwaben.

nimalinvasive Eingriffe zu ermöglichen. Faszinierend sind auch die Entwicklungen im Bereich der Kunstherzen, die auf lange Sicht wohl die Herztransplantation ersetzen werden.

„D“: Was liegt Ihnen als Arzt am Herzen?

Quinz: Erkrankte Menschen wünschen sich eine kompetente und fürsorgliche Behandlung. Der zunehmende Kostendruck führte in den vergangenen Jahren zu einer Ökonomisierung der Gesundheitsbranche. Bei Kosten-Nutzen-Analysen sollte die ethische Dimension jedoch nicht vergessen werden, denn für mich stellen Empathie und Vertrauen die Grundlagen der medizinischen Behandlung dar – auch wenn diese Werte für die Ökonomie kaum quantifiziert-

bar oder messbar sind.

„D“: Welche Perspektiven sehen Sie im Gesundheitsbereich für Südtirol?

Quinz: Nach einem Schlaganfall, einem Herzinfarkt, einem Unfall oder einer Operation ist eine Rehabilitation dringend notwendig, um Beweglichkeit und Fitness wiederzuerlangen, aber auch um Folgeschäden zu vermeiden. Ich sehe besonders für Südtirol, mit seinen kulturellen und geographischen Merkmalen, ein beachtliches Potential sich in dieser Sparte der Gesundheitsbranche etablieren zu können. Medizinische Forschung wird entweder von der Industrie oder von Forschungseinrichtungen an Hochschulen betrieben. Deshalb glaube ich, dass die Gründung der geplan-

ten „Medical School“ ein wichtiger Schritt wäre, um den notwendigen Rahmen für Wissenschaft in Südtirol zu schaffen.

„D“: Denken Sie manchmal an eine Rückkehr nach Südtirol nach?

Quinz: Die Entwicklungen in der Südtiroler Gesundheitspolitik verfolge ich mit großem Interesse. Gerade durch meinen Master im Gesundheitsmanagement könnte ich mir vorstellen, selbst an deren Gestaltung teilzunehmen. Dank der Ausarbeitung eines Kooperationsvertrages mit dem Südtiroler Landtag und der Zusammenarbeit mit einigen Kollegen im Land, wurden bereits etliche Südtiroler in Augsburg am Herzen operiert. Die Möglichkeit, Herzoperationen direkt in Südtirol durchzuführen, wäre für mich sehr verlockend. *Alexandra Hawlin*

STECKBRIEF

Aufgewachsen in Toblach
Akademische Laufbahn: Studium der Humanmedizin an der Universität Padua, Charité Universitätsmedizin Berlin und Universität de Barcelona, Masterstudium in „Health Business Administration“ an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg;
Derzeit tätig in der Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie im Herzzentrum Augsburg-Schwaben.